

HOFÜBERGABE: Wenn der langjährige Pächter oder der nichteheliche Lebenspartner übernimmt

Zum Ertragswert dem Pächter zuweisen?

Dieser Artikel gibt einen Überblick dazu, was es zu beachten gilt, wenn sich kein familieninterner Nachfolger finden lässt oder wenn der Landwirtschaftsbetrieb auf einen nichtehelichen Lebenspartner übertragen wird.

DOMINIC VOGEL*

Wer Eigentümer eines Landwirtschaftsbetriebs ist, möchte sein Unternehmen in der Regel an einen Nachfolger innerhalb der Familie weitergeben. Auf einigen Betrieben zeichnet sich jedoch keine familieninterne Nachfolge ab. Unter anderem um diese Thematik geht es in diesem Beitrag. Die Ausführungen beziehen sich dabei ausschliesslich auf landwirtschaftliche Gewerbe nach Art. 7 bzw. Art. 5 Bst. a des Bundesgesetzes über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB).

Anspruch aus dem BGBB

Das BGBB sieht vor, dass ein Erbe das Recht hat, sich das landwirtschaftliche Gewerbe zuweisen zu lassen, wenn er es selbst bewirtschaften will und dafür geeignet erscheint. Das landwirtschaftliche Gewerbe wird dem Selbstbewirtschafter zum Ertragswert an den Erbteil angerechnet. Zudem ist im BGBB vorgesehen, dass bei einer Veräusserung eines Gewerbes jedem Nachkommen, der es selbst bewirtschaften will, ein Vorkaufsrecht zum Ertragswert zusteht. Auch jedes Geschwister und Geschwisterkind, das Selbstbewirtschafter ist, hat ein Vorkaufsrecht zum Ertragswert, wenn der Veräusserer das Gewerbe vor weniger als 25 Jahren ganz oder zum grössten Teil von den Eltern oder aus deren Nachlass erworben hat. Anders als diese Personen hat ein nichtver-



Wer den Betrieb zum Ertragswert an einen nichtverwandten Pächter veräussern will, schliesst am besten mit den Pflichtteilserben einen Erbverzichtsvertrag ab. (Bild: Agrarfoto)

wandter Pächter keinen Rechtsanspruch, ein Gewerbe zum Ertragswert zu erwerben.

Gemischte Schenkung

Sind keine vorkaufsberechtigten Personen vorhanden, kann das landwirtschaftliche Gewerbe zum Ertragswert an einen nichtverwandten Pächter veräussert werden. Dies stellt eine sogenannte gemischte Schenkung dar. Letzzeitige Schenkungen dürfen die Pflichtteilsansprüche von Erben nicht verletzen. Hinterlässt der Veräusserer beispielsweise eine Ehefrau und Nachkommen, kann er über die Hälfte seines Vermögens frei verfügen. Pflichtteilserben können die Herabsetzungsklage gegen den Pächter erheben, wenn der Pflichtteil verletzt wird. Wird diese gutgeheissen, kann der Pächter zur Rückerstattung an die Kläger verpflichtet werden. Wenn der Veräusserer sein landwirtschaftliches Gewerbe zum Er-

tragswert lebzeitig an einen nichtverwandten Pächter veräussert will, ist daher empfehlenswert, mit den Pflichtteilserben einen Erbverzichtsvertrag hinsichtlich dieser Veräusserung abzuschliessen.

Erbeinsetzung

Anstelle einer lebzeitigen Veräusserung kann der Eigentümer des landwirtschaftlichen Gewerbes seinen Pächter im Umfang der verfügbaren Quote als Erbe einsetzen und ihm das landwirtschaftliche Gewerbe in einem Testament oder in einem Erbvertrag zum Ertragswert zuweisen. Ist aber ein pflichtteilsgeschützter Erbe vorhanden, der das landwirtschaftliche Gewerbe selbst bewirtschaften will und dafür als geeignet erscheint, geht dessen Anspruch vor. Dieser kann das Testament oder den Erbvertrag anfechten und sich das landwirtschaftliche Gewerbe zuweisen lassen. Zu beachten ist auch, dass

bestimmte Verwandte, die nicht Erben, aber Selbstbewirtschafter sind ein Kaufrecht ausüben können, wenn das Gewerbe dem Pächter zugewiesen wird. Wird dieses ausgeübt, ist entscheidend, wer aufgrund der persönlichen Verhältnisse besser für die Bewirtschaftung geeignet ist.

Konkubinatspartner

Dieselben Rechtsfragen wie bei einer Hofübergabe an den Pächter stellen sich auch, wenn das landwirtschaftliche Gewerbe an den nichtehelichen Lebenspartner (Konkubinatspartner) veräussert werden soll. Sobald der Eigentümer über eigene Nachkommen, auch solche aus einer früheren Partnerschaft, verfügt, darf er deren Pflichtteilsansprüche nicht verletzen. Konkubinatspartner sind keine gesetzlichen Erben. Es drängt sich daher bereits aus diesem Grund auf, sie erbrechtlich zu be-

günstigen. Die Partnerin oder der Partner können im Umfang der verfügbaren Quote als Erbin bzw. Erbe eingesetzt werden. Wenn der Konkubinatspartner Selbstbewirtschafter ist, ist ihm das Gewerbe zum Ertragswert anzurechnen. Vorbehalten sind auch hier der Zuweisungsanspruch an die pflichtteilsgeschützten Erben, die Selbstbewirtschafter sind, und das Kaufrecht der im BGBB genannten Personen. Es bleibt darauf hinzuweisen, dass Veräusserungen an den Pächter, an den Konkubinatspartner oder an einen anderen Dritten für den Abtreter zu sozialversicherungsrechtlichen Problemen führen können, wenn diese zum Ertragswert erfolgen. Ebenso sind die Steuerfolgen für den Abtreter und für den Erwerber zu beachten.

*Der Autor hat ein MLaw mit Anwaltspatent und ist Fachverantwortlicher bei Agriexpert. Bei Fragen hilft Agriexpert gerne weiter: 056 4625271

NACHRICHTEN

Globale Milchpreise auf Tiefststand

Die globalen Milchpreise fielen am Dienstag auf den niedrigsten Stand seit fast fünf Jahren. Wie agrarheute schreibt ist dies vor allem auch die schwache Nachfrage aus China zurückzuführen. Die für den globalen Handel und die neuseeländischen Milchpreise massgeblichen Preise für Vollmilchpulver fielen um satte 10,9 Prozent auf einen durchschnittlichen Verkaufspreis von 2.548 US-Dollar pro Tonne – den niedrigsten Stand seit 2016. «Die Bedingungen auf dem Milchmarkt haben sich verschlechtert und die Preise sind stark gefallen», sagte Doug Steel, leitender Ökonom der Bank of New Zealand, gegenüber agrarheute. «Die anhaltenden wirtschaftlichen Herausforderungen in China und der allgemein schwächere chinesische Yuan trugen nicht zur Kaufkraft bei. Darüber hinaus gibt es in China ein grösseres inländisches Milchangebot und eine stärkere Milchpulverproduktion sowie höhere Lagerbestände, so dass es für die Chinesen derzeit keinen Grund gibt, mehr Produkte zu importieren», fügte Steel hinzu. *rab*

Prämie für tiefere Schweinebestände

Im deutschen Niedersachsen erwägt die Landesregierung eine Prämie einzuführen, mit dem Ziel, die Schweinebestände im Bundesland zu reduzieren. Die vorgesehene Massnahme ermöglicht es schweinehaltenden Betrieben, die ihre Bestände abbauen oder ganz aufgeben, schneller an entsprechende Fördermitteln zu gelangen. Ziel ist es, die Landwirte bei der Neuorientierung innerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion weg von der Schweinehaltung zu unterstützen, schreibt die deutsche Agrarzeitung. «Schweinehaltende Betriebe erleben derzeit grosse wirtschaftliche Unsicherheiten – nicht zuletzt durch die sinkende Nachfrage nach Schweinefleisch», sagt Landwirtschaftsministerin Miriam Staude gegenüber der Zeitung. Sie wolle deshalb veränderungsbereiten Betrieben dabei helfen, alternative Standbeine aufzubauen. Mit dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) werde jetzt ein weiterer wichtiger Baustein des entsprechenden Diversifizierungsprogramms umgesetzt. *rab*

UMWELTABGABEN: Abzug auf der Prämienrechnung

Alle werden profitieren

Wer die Umwelt schont, erhält Geld zurück. Dies als Teil der Rückvergütung der CO₂-Abgabe. Sparen lohnt sich so doppelt.

PETER FLUDER

Auch 2024 wird die Schweizer Bevölkerung Geld aus den Erträgen der Umweltabgaben erhalten: pro Kopf sind das 64.20 Franken. Für die Verteilung der Umweltabgaben sorgt das Bundesamt für Umwelt via Krankenversicherer. Damit wird sichergestellt, dass alle Einwohner von der Rückverteilung profitieren, denn die Grundversicherung ist für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz obligatorisch.

Wer spart, wird belohnt

Ein Teil des Geldes stammt aus der CO₂-Abgabe auf fossilen Brennstoffen wie Heizöl und Erdgas, die einen bedeutenden Teil der klimaschädigenden Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) in der Schweiz verursachen. Der andere Teil basiert auf der VOC-Abgabe. Die flüchtigen organischen Kohlenstoffe (Lösungsmittel) werden zum Beispiel für die Reinigung von Metallen oder in Farben und Lacken eingesetzt. Sie sind mitverantwortlich für die hohen Ozonwerte im Sommer. Diese beiden Lenkungsab-



Wer CO₂ einspart, erhält Erträge aus dem Umweltabgaben zurück. (Bild: Andreas Lischka)

gaben sind marktwirtschaftliche Instrumente zur Umsetzung der Umweltpolitik. Indem der Bund Abgaben auf umweltbelastende Stoffe erhebt, schafft er einen Anreiz, sparsamer damit umzugehen. Wer wenig solche Stoffe verbraucht, erhält unter dem Strich mehr zurück, als er an Abgaben bezahlt hat – und schont erst noch die Umwelt.

Klimafreundliche Gebäude

Die VOC-Abgabe wird vollumfänglich an die Bevölkerung verteilt, die CO₂-Abgabe sowohl an die Bevölkerung als auch an die Wirtschaft. Ein weiterer

Teil der CO₂-Abgabe wird dafür eingesetzt, dass Gebäude klimafreundlicher werden (Gebäudeprogramm) und nachhaltige Technologien unterstützt werden können (Technologiefonds). Auch die Agrisano wird ihren Versicherten den Betrag von 64.20 Franken auf der Prämienrechnung 2024 für die obligatorische Krankenpflegeversicherung in Abzug bringen. Die Rückerstattung erfolgt pro rata, das heisst, gemäss der gewünschten Zahlungsart.

*Der Autor ist Leiter Kommunikation und Zentrale Dienste bei Agrisano.

GETREIDEBAU

Demeter-Betriebe gesucht für Ur-Dinkel-Produktion

Bis zum 31. Oktober können Landwirte ihren Anbau von Ur-Dinkel registrieren. Wie die IG Dinkel in einer Mitteilung schreibt, sind erstmals auch Demeter-Betriebe für den Ur-Dinkel-Anbau gesucht. Eine langfristige Prämie ist noch nicht

gesichert. «Da es zurzeit noch keine geregelte Abnahme gibt, garantieren wir vorerst den Bio-Richtpreis inkl. Ur-Dinkel-Prämie. Für Ur-Dinkel, der als Demeter abgesetzt werden kann, erfolgt dann eine Nachzahlung», schreibt die IG Dinkel. *rab*

REKLAME

ERNE FANT

Tel. 0800 908 908
ernefant.ch

GÜLLEGRUBE

ENTLEEREN & REINIGEN